

Pflege:

Futter- und Trinkwassergefäße sowie Kot- und Urinecken und das Sandbad müssen täglich, die Vorratskammer und die Einrichtung mindestens einmal wöchentlich gründlich gereinigt und ggf. desinfiziert werden. Da sich Rennmäuse stark über den Geruchssinn orientieren, sollte im Wochenwechsel immer nur ein Teil der Einstreu ausgetauscht werden und die Gangsysteme im anderen Teil erhalten bleiben.

Der allgemeine Gesundheitszustand der Rennmäuse muss täglich, das Gewicht möglichst wöchentlich kontrolliert werden. Häufige Krankheitsanzeichen bei Rennmäusen sind Apathie, Gewichtsverlust, verändertes Fress- und Trinkverhalten, Haut- und Fellveränderungen (oft im Bereich der Bauchdrüse), Verletzungen sowie Durchfall. Bietet die Einrichtung nicht genügend Abwechslung, neigen Rennmäuse zu Verhaltensstörungen (Stereotypen) wie stundenlanges Graben in einer Ecke, Gitternagen oder Aggressivität. Bei Auffälligkeiten muss der Tierarzt hinzugezogen werden.

Eingewöhnung und Umgang:

Mongolische Rennmäuse sind recht neugierig, benötigen jedoch in den ersten Tagen in ihrer neuen Umgebung noch viel Ruhe. Danach kann der Halter über Leckerbissen Kontakt zu den Tieren aufnehmen und ihr Vertrauen gewinnen. Ein kontrollierter Freilauf in der Wohnung ist bei zahmen Exemplaren möglich. Dabei müssen sie vor allen potenziellen Gefahrenquellen, wie beispielsweise Elektrokabel, Zimmerpflanzen oder anderen Haustieren, geschützt sowie das Nageverhalten der Tiere und deren Geschick, auch in kleinsten Lücken zu verschwinden, berücksichtigt werden. Bei Gefahr können die Rennmäuse sehr weit springen!

Rennmäuse lassen sich aufnehmen, indem man mit beiden Händen eine Höhle bildet oder sie in ein Transportgefäß treibt.

Die Tiere dürfen nicht an Schwanz und Pfoten festgehalten werden, da die Haut abreißen kann! Für Kinder sind Rennmäuse erst ab etwa 10 Jahren unter Anleitung der Eltern geeignet.

Besonderheiten:

Es gibt verschiedene Scheckungen bei Mongolischen Rennmäusen, die z.T. zu nicht lebensfähigen Nachzuchten führen. Manche Zuchtlinien sind anfällig für Epilepsie und gelten daher als Qualzuchten.

Erstausstattung:

- ☒ Infoblatt – Mongolische Rennmaus
- ☐ Aquarium mit Gitteraufsatz oder Nagarium
- ☐ Häuschen und Röhren
- ☐ Futternapf und Wassernapf/Trinkflasche
- ☐ Sandbad mit Chinchillasand
- ☐ Nagematerial, wie Naturäste und getrocknete Gräser, Nagestein
- ☐ Viel Einstreumaterial
- ☐ Rennmausfutter
- ☐ Reinigungs-/ Desinfektionsmittel für den Käfig
- ☐ Literatur über Mongolische Rennmäuse
- ☐
- ☐

Die vorliegenden Informationsblätter ersetzen nicht die Fachliteratur! Weitere Informationen und Fachbücher erhalten Sie bei Ihrem Zoofachhändler.

Unterstützen Sie die wichtige Arbeit des BNA im Tier- und Artenschutz mit einer Mitgliedschaft !

© Alle Rechte vorbehalten:
Bundesverband für fachgerechten Natur-, Tier- und Artenschutz e.V. (BNA)

www.bna-ev.de



Informationsblatt gemäß §21 Tierschutzgesetz Mongolische Rennmaus



Titelbild umseitig: (Jürgen Hirt)

**MEGA
ZOO**
FÜR TIERE DAS GRÖSSTE.

„Du bist zeitlebens für das verantwortlich, was du dir vertraut gemacht hast“ (A. de Saint-Exupéry)

Die Verantwortung für das Leben und Wohlbefinden des Tieres ist auch der Leitgedanke des Tierschutzgesetzes. Der Halter muss für eine angemessene Ernährung und Pflege, verhaltensgerechte Unterbringung sowie artgemäße Bewegung sorgen. (§2 Tierschutzgesetz)

Ansprechpartner für alle Fragen des Gesundheitsschutzes und der Heilbehandlung sind die Tierärztinnen und Tierärzte.



(Jürgen Hirt)

Die Mongolische Rennmaus (*Meriones unguiculatus*), häufig auch als Wüstenrennmaus oder (fälschlich) Gerbil bezeichnet, kommt ursprünglich in den kargen Steppen und Halbwüsten Asiens vor, wo sie die meiste Zeit in unterirdischen Bauten verbringt. Seit etwa 80 Jahren werden Rennmäuse gezüchtet und sind inzwischen in unterschiedlichen Fellfarben verbreitet.

Größe:

Ca. 16 bis 23 cm Gesamtlänge

Lebenserwartung:

3 – 4 (selten 5) Jahre

Geschlechtsunterschiede:

Der Abstand zwischen Geschlechtsöffnung und After ist bei der männlichen Rennmaus deutlich größer als beim Weibchen.

Aktivität:

Kurze Aktivitätsphasen rund um die Uhr

Klima:

18 bis 24 °C. Sehr niedrige oder zu hohe Temperaturen und hohe Luftfeuchtigkeit können den Tieren schaden.

Verhaltensgerechte Unterbringung:

Mongolische Rennmäuse leben in der Natur als Paar mit ihren Jungen. Sie brauchen einen Artgenossen zum Spielen sowie zur gegenseitigen Fellpflege und dürfen daher **nicht allein** gehalten werden. Da in größeren Gruppen häufig Unverträglichkeiten auftreten, ist die Haltung eines Paares (mit kastriertem Männchen) oder von zwei (oder mehr) Tieren eines Geschlechts empfehlenswert. Die Tiere sollten bereits als Jungtiere vergesellschaftet werden. Die Vergesellschaftung geschlechtsreifer Tiere gestaltet sich häufig sehr schwierig und kann in tödlichen Kämpfen enden, sie sollte daher erfahrenen Haltern überlassen bleiben. Eine – selbst kurzzeitige – Trennung der Tiere sollte unterbleiben, da dies bei der erneuten Vergesellschaftung zu Problemen führen kann. Für zwei Rennmäuse eignet sich ein Aquarium von mindestens 100 x 50 x 50 cm (Länge x Breite x Höhe) mit einem zusätzlichen Gitteraufsatz von mindestens 30 cm

Höhe oder ein entsprechend dimensioniertes Nagarium. Der Standort sollte ruhig und frei von Zugluft oder direkter Sonneneinstrahlung gewählt werden. Reine Gitterkäfige sind ungeeignet, da keine ausreichende Einstreuhöhe möglich ist. Zum Graben und Anlegen von Gängen benötigen die Rennmäuse eine Einstreu von mindestens 20, besser 40 cm Höhe, in der Gangsysteme angelegt werden. Eine Mischung aus Kleintierstreu mit Stroh, Heu, Blättern, Ästen und ggf. Karton(röhren) ist gut geeignet. Die Einrichtung sollte dreidimensional angelegt sein und ausreichend Ebenen bieten. Rückzugsmöglichkeiten (z.B. Holzhäuschen und Röhren aus Holz, Kork und Ton), sowie Beschäftigungs- und Nagematerialien in Form von Naturästen, getrockneten Gräsern und Karton erhöhen das Wohlbefinden. Schlafhäuser werden besonders gern angenommen, wenn sie sich in der Einstreu befinden und durch eine Röhre zugänglich sind. Heu und weicher Zellstoff wird gerne zum Nestbau genutzt. Ein Sandbad mit Chinchillasand dient der Fellpflege und dem Erhalt des Gruppengeruchs. Futter- und Wassergefäße sowie das Sandbad werden auf einer erhöhten Ebene standsicher angeboten. Schwere Einrichtungsgegenstände müssen untergrabsicher, beispielsweise direkt auf der Bodenplatte, positioniert werden.

Ein Laufrad (mit mind. 30 cm Durchmesser) oder ein Laufteller werden gerne genutzt. Laufräder mit offener Sprossenlauffläche sowie zu kleine oder achsseitig nicht geschlossene Laufräder gelten als tierschutzwidrig.

Ernährung:

Mongolische Rennmäuse sind Gemischtköstler. In freier Natur ernähren sie sich in erster Linie von trockenen Gräsern, Grassamen, Kräutern, Wurzeln und Insekten. Ihr Hauptfutter sollte daher aus fettarmen Sämereimischungen mit geringem Getreideanteil bestehen. Zudem sollte täglich eine kleine Menge zuckerarmes Frischfutter (z. B. Gurke, Paprika, anderes Gemüse, Wiesenkräuter, KEIN Obst), angeboten werden. Tierisches Eiweiß wird gelegentlich in Form von z.B. getrockneten Insektenlarven oder Katzentrockenfutter zugegeben. Ölsaaten und Nüsse dürfen nur vereinzelt in sehr kleiner Menge gegeben werden. Zucker- und fettthaltige Leckerlis, wie Joghurtdrops, Nagergebäck und Ähnliches sind nicht zu empfehlen. Sauberes Trinkwasser muss stets zur Verfügung stehen.



(Jürgen Hirt)